

Die Preisgabe von Partei- und Staatsgeheimnissen ist ein Verbrechen an der Partei und unvereinbar mit der Mitgliedschaft zur Partei

Der XIX. Parteitag der KPdSU, der stolzen Partei Lenins und Stalins, hat mit seinen Reden und Dokumenten der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem ganzen Sowjetvolk den Weg für den weiteren Aufbau des Kommunismus gewiesen. Dieses gewaltige ideologische, theoretische und organisatorische Rüstzeug enthält aber auch richtungweisende Lehren für die weitere Arbeit aller kommunistischen und Arbeiterparteien der ganzen Welt.

Genosse N. S. Chruschtschow beschäftigt sich in seiner Rede über die Abänderung am Statut der KPdSU (B) eingehend mit den Fragen der Wachsamkeit, der Sorglosigkeit mancher Partei- und Staatsfunktionäre und der damit verbundenen Preisgabe von Partei- und Staatsgeheimnissen.

Die Großbourgeoisie in den imperialistischen Staaten, unter Führung der USA-Imperialisten, versuchen alles, um den Friedenskampf der demokratischen Kräfte zu stören und zu verhindern, wobei ihnen jedes Mittel ihrer Aggressions- und Diversionstätigkeit recht ist.

Die Bourgeoisie, so lehrt Genosse Stalin, ist der Hauptfeind der Freiheitsbewegungen aller Völker geworden. Sie ist reaktionärer geworden, sie hat alle Verbindungen zum Volk und seinen Interessen verloren. Sie ist, so lehrt Genosse Stalin weiter, schwächer geworden und sieht heute ihren eigenen Untergang klar vor Augen. Wir müssen dessen eingedenk sein, daß sie keineswegs ihre imperialistischen Pläne der Unterdrückung und Ausplünderung der Völker, der Vernichtung der freiheitlich-demokratischen Rechte und der nationalen Selbstbestimmung freiwillig aufgibt. Sie versucht, durch die Unterdrückung und Knechtung der Völker ihre Macht bis zum letzten Augenblick zu erhalten. Die reaktionäre und geschichtlich überlebte Klasse wird angesichts ihrer Todesstunde gleich einem angeschossenen Raubtier noch böser. Sie wird auch vor keinem Abenteuer zurückschrecken, um dadurch den Zeitpunkt ihres endgültigen Untergangs hinauszuschieben. Sie nimmt keine Rücksicht darauf, daß durch Krieg, durch sinnlose Zerstörung Millionen friedlicher Bürger, Frauen, Kinder und Greise zugrunde gehen.

In einer solchen politischen Situation werden an die Mitglieder der Kommunistischen Partei der Sowjetunion besondere Anforderungen gestellt, insbesondere die Forderung nach sorgfältigster Pflege und Hütung des sozialistischen Staates und seiner Wirtschaft gegen die sich immer wiederholenden Versuche der Feinde, in sie einzudringen und sie zu untergraben. Deshalb ist die erhöhte Wachsamkeit unbedingt erforderlich.

Die Forderung nach der Erziehung der Parteimitglieder zum höchsten politischen und moralischen Bewußtsein, das sie befähigt, allen Schwierigkeiten gewachsen zu sein und sich in jeder Situation richtig orientieren zu können, ist ein wichtiges Ergebnis des XIX. Parteitages. Genosse Chruschtschow berührte dabei eine besonders wichtige Seite der Erziehungsarbeit: die Erziehung zu erhöhter Wachsamkeit, zu strengster Wahrung der Partei- und Staatsgeheimnisse.

„Man muß ferner“, so führte Genosse Chruschtschow in seinem Bericht über die Abänderungen am Statut

der KPdSU (B) aus, „im Statut vorsehen, daß das Parteimitglied verpflichtet ist, Partei- und Staatsgeheimnisse zu wahren und politische Wachsamkeit zu üben, daß Preisgabe von Partei- und Staatsgeheimnissen ein Verbrechen an der Partei und unvereinbar ist mit der Zugehörigkeit zur Partei... Wir müssen stets an die kapitalistische Umkreisung und daran denken, daß die Feinde des sozialistischen Staates versucht haben und versuchen werden, ihre Agenten zur Unterminierungsarbeit in unser Land zu schicken. Zu diesen niederträchtigen Zwecken versuchen feindliche Elemente, sich in verschiedene Posten in den Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganisationen einzuschleichen und sorglose, schwatzhafte Menschen auszunutzen, die es nicht verstehen, Partei- und Staatsgeheimnisse zu wahren.“

Darum fordert Genosse Chruschtschow, die Fälle von politischer Sorglosigkeit und Schlafmützigkeit schonungslos aufzudecken und wies dabei auf die Quellen solcher Erscheinungen hin. Sie haben oft ihren Grund darin, daß die Funktionäre, von den wirtschaftlichen Erfolgen verleitet, von Schwindel befallen werden, vergessen, daß die Gegner intensiv arbeiten und jedes Nachlassen der Wachsamkeit, jede Sorglosigkeit ausnutzen.

Hier liegt die große Aufgabe für die Parteiorganisationen.

„Die Parteiorganisationen sind verpflichtet“, fuhr Genosse Chruschtschow fort, „mit den Erscheinungsformen politischer Sorglosigkeit entschieden aufzuräumen und die Kommunisten im Geiste strengster Wahrung der Partei- und Staatsgeheimnisse zu erziehen. Hohe politische Wachsamkeit der Kommunisten, unversöhnlicher Kampf gegen alle Umtriebe der feindlichen Elemente sind eine wichtige Voraussetzung für die weitere Festigung unserer Partei und des Sowjetstaates. Jeder Kommunist muß daran denken, daß Wachsamkeit auf jedem Gebiet und in jeder Lage notwendig ist.“

Auch Genosse G. M. Malenkov hat im Rechenschaftsbericht erklärt, daß alle Erscheinungsformen politischer Sorglosigkeit und Unehrllichkeit gegenüber Partei und Staat mit der Mitgliedschaft in der Partei unvereinbar sind. Er sagte:

„Die Partei fordert von allen ihren Mitgliedern und erst recht von den leitenden Kadern Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, strikte Erfüllung ihrer Partei- und Staatspflichten, und sie kann Leuten, die staatschädigende Handlungen begehen, die mit der Regierung ein falsches Spiel treiben, die die Partei und den Staat zu betrügen versuchen, kein Vertrauen schenken.“

Niemand kann bestreiten, daß diese Hinweise für uns von größter Bedeutung sind. Wir haben den schlimmsten Feind des deutschen Volkes, die amerikanischen Imperialisten, in unserem Lande. Er hat Westdeutschland besetzt und sitzt sogar im Herzen unserer Republik, in Westberlin, und organisiert seine Spionage- und Schädlingearbeit. Der wachsende Widerstand des deutschen Volkes gegen die Unterdrückung seines nationalen Selbstbestimmungsrechts, gegen die Vernichtung der demokratischen Rechte und Freiheiten in Westdeutschland und Westberlin schwächt die Regierung Adenauers von Monat zu Monat. Um so mehr verstärkt die Adenauer-Regierung die Organisation